

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

25 Jahre Knochenmark-Transplantation in Düsseldorf: Festsymposium am 09.10.

Düsseldorf - 04.10.13

VON: SUSANNE DOPHEIDE (VERANTWORTLICH)

04.10.2013 – Seit 1988 ist die klassische Knochenmark- bzw. Blutstammzell-Transplantation am Universitätsklinikum Düsseldorf ein Schwerpunkt in der Versorgung von Krebspatienten mit bösartigen Erkrankungen des Knochenmarks und des Immunsystems. Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums blicken die Kinderkrebsklinik und die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie am Mittwoch, den 9. Oktober, auf die Entwicklung beider Transplantationsverfahren zurück.

Sie beleuchten in Vorträgen und Diskussionen neue Perspektiven. Ein besonderer Gast ist Prof. Dr. Ulrich Göbel, der den Aufbau der Knochenmark-Transplantation in Düsseldorf initiiert und auf diese Weise Onkologen für Kinder- und Erwachsene unter einem Dach zusammengeführt hat. Ermöglicht wurde die Entwicklungsarbeit insbesondere auch durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer und Spender wie die Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. und die Leukämie Lymphom Liga e.V. Düsseldorf.

Vor 25 Jahren, im Jahr 1988, eröffnete das Universitätsklinikum Düsseldorf unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Göbel, dem damaligen Direktor der Kinderkrebsklinik, und Prof. Dr. Wolfgang Schneider, damals Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie, eine sechs Betten umfassende Station. Hier wurden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit aus Knochenmark entnommenen, fremden Blutstammzellen (allogene Knochenmark-Transplantation) – zunächst vorwiegend von Geschwistern – gegen akute Leukämien behandelt. Aus diesen „Mutterzellen“ des Knochenmarks entstehen und reifen nun ständig die Vorstufen der verschiedenen Blut- und Abwehrcellen heran, die die Funktion des durch die Leukämien stark geschädigten Knochenmarks wieder herstellen und so eine normale, „gesunde“ Blutzellenbildung in Gang setzen können.

Das Universitätsklinikum Düsseldorf war eine der ersten europäischen Kliniken, die bereits seit 1995 Stammzellen aus dem Blut anstelle von Knochenmark zur Transplantation von Geschwistern verwendeten. Heute werden diese Blutstammzellen fast immer direkt aus dem Blut von meist unverwandten, erwachsenen Spendern gewonnen und auch bei Patienten mit anderen hämatologischen Erkrankungen wie Blutarmut sowie angeborenen Störungen des Stoffwechsels oder Immunsystems transplantiert. In den letzten Jahren hat die Eltern-Kind-Transplantation als innovatives Verfahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Zwischen 1988 und 2012 wurden insgesamt mehr als 2190 Erwachsene und mehr als 650 Kinder transplantiert. Über diesen Zeitraum hat sich die Rate an schweren Nebenwirkungen stark reduziert und die Heilungschancen haben sich kontinuierlich verbessert. Heute profitieren aufgrund dieser verbesserten Verfahren mehr und ältere Patienten von der modernen Blutstammzell-Transplantation, zunehmend auch solche mit angeborenen Störungen der Blutbildung und des Abwehrsystems.

Der Aufbau der Blutstammzell-Transplantation in Düsseldorf kann als Musterbeispiel für ein fächerübergreifendes Programm mit den Kliniken und Instituten der Uniklinik angesehen werden. Finanzielle Unterstützung für den damaligen Neubau der Knochenmark-Transplantations-Station erhielt die Klinik durch das Land NRW, die Deutsche Krebshilfe und die Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf e. V.. Später kam als weiterer Förderer die Leukämieliga Düsseldorf e.V. hinzu.

Kontakt: Prof. Dr. Arndt Borkhardt, Direktor der Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie, Universitätsklinikum Düsseldorf, Tel.: 0211 / 81-17680, Prof. Dr. Rainer Haas, Direktor für Klinik für Hämatologie, Onkologie und klinische Immunologie, Universitätsklinikum Düsseldorf, Tel.: 0211 / 81-17720

Von: Adriane Grunenberg